

Wunderbar wunderbar unser NRW



Viel Spaß mit den neuen
Touren wünscht Ihnen
Ihr Manuel Andrack





Vorwort

von Manuel Andrack

4

Tour 5

Rund um Hörstel

**Auf der Teutoschleife
Bevergerner Pättken**

14

Tour 8

Rund um Ottbergen

**Auf dem Weg
der Vielfalt**

20

Tour 1

Von Wetter nach Hohensyburg

**Auf dem Ruhr-
höhenweg**

6

Tour 6

Zu den Höhlen des Sauerlands

**Auf der Waldroute
durch das Hönnetal**

16

Gewinnspiel

**NRW-Wander-
bahnhof 2015**

22

Tour 2

Rund um Dalheim

**Der Birgeler
Urwald**

8

Tour 7

Vom Hermann nach Oerlinghausen

**Auf dem
Hermannsweg**

18

Impressum

24

Tour 3

Rund um Schladern

**Auf dem Mäander-
weg an der Sieg**

10

Tour 4

Der Wisentpfad

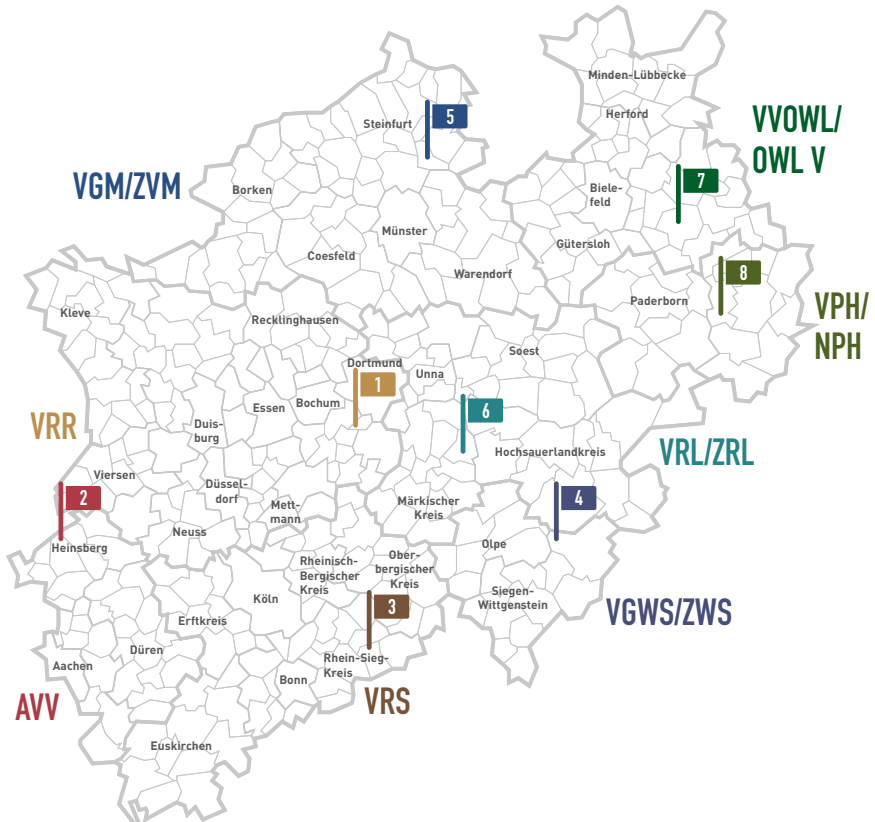
**Begegnung mit dem
König der Wälder**

12

Mit Bus und Bahn auf Wanderschaft

Das SchönerTagTicket NRW ist der ideale Wegbegleiter für den Ausflug ins Grüne. Mit dem Ticket sind Wanderer in ganz NRW mobil, montags bis freitags ab 9 Uhr, am Wochenende sowie an Feiertagen ganztägig. Gruppen von bis zu fünf Personen bezahlen günstige 42 Euro für beliebig viele Fahrten mit allen Nahverkehrsmitteln, „Einzelgänger“ sind für 29 Euro unterwegs.

Weitere Informationen unter www.busse-und-bahnen.nrw.de



Nützliche Tipps im Internet

Das Mobilitätsportal NRW ist die ideale Anlaufstelle für Ihre Ausflugsplanung. Unser Tourfinder hält zusätzliche Informationen zu den Routen bereit – beispielsweise GPS-Daten, Wissenswertes zu den Sehenswürdigkeiten entlang der Strecken und vor allem nützliche Tipps aus der Feder des „Wanderpapstes“ Manuel Andrack. Wie Sie an Ihr Ziel kommen, verrät unsere Fahrplanauskunft.

www.busse-und-bahnen.nrw.de/wandern

Liebe Wanderfreundinnen und Wanderfreunde!

Man sagt ja: „Wenn einer eine Reise tut, dann kann er was erleben.“ Und das gilt selbstredend auch für Wanderungen. Einer der Hauptgründe, die Wanderschuhe zu schnüren, ist ganz einfach: Neugier. Der Homo ambulantium ist ein entdeckungsfreudiges Wesen, und das ist auch gut so.



Wie in jedem Jahr habe ich für Sie acht Wandertouren ausgesucht, jede Strecke habe ich persönlich unter die Füße genommen. Ich kann Ihnen versichern, Sie werden Ihre Entdeckungen machen. In diesem Jahr kann ich Sie auf eine kleine Zeitreise durch die letzten 50.000 Jahre mitnehmen. Denn im Hönnetal (Tour 6) laufen Sie an einer Höhle vorbei, die von Neandertalern bewohnt wurde. Die Steinzeitmenschen hatten oft Hunger, und wären bestimmt froh gewesen, auf eine Wisent-Herde zu treffen. Doch die Urmenschen hätten dann die Viecher verspeist, und wir könnten sie nicht mehr besuchen (Tour 4). Auch die Vegetation im Birgeler Urwald (Tour 2) entspricht urzeitlichen Maßstäben. Obwohl ich mächtige Mammutbäume und meterhohe Farne vermisst habe. Nun ja, das ist eben ein Urwald am Niederrhein. Aber auch für den guten Hermann waren die germanischen Wälder ein strategisches Plus gegenüber den römischen Legionen. Wir be-

gegnen dem Cherusker in seiner ganzen Pracht auf Tour 7. Und schon sind wir im Mittelalter angelangt und fühlen uns in den Ruinen der Burg Windeck (Tour 3) wie die alten Rittersleute. Und wenn im Mittelalter Waren von A nach B transportiert werden mussten, dann haben die Ochsenkarren wirklich beeindruckende Hohlwege in der Landschaft hinterlassen. Ein besonders feines Hohlweg-Exemplar kann man in der Nähe von Ottbergen (Tour 8) erwandern. Schließlich wandern wir an der Ruhr (Tour 1) und im Münsterland (Tour 5) auf den Spuren der Industriekultur. Ob Nasses Dreieck oder eines der ersten Pumpspeicherkraftwerke Deutschlands, Wasser spielt immer eine Rolle.

Ich hoffe, ich habe Ihnen Appetit gemacht, worauf warten Sie noch: Schuhe schnüren, Rucksack aufsetzen, und mit Bahn und Bus zu den acht Top-Touren in NRW fahren.

Ihr Manuel Andrack

Zeichenerklärung



Steckbrief Wanderung



Region



Länge der Strecke



Höhenmeter



Dauer



Schwierigkeitsgrad



Wegemarkierung



Start



Ziel



Highlight der Tour



Einkehrmöglichkeit



Tourbewertung



Detailkarte zum Download



Fahrplan- und Ticketinformationen



Streckenwanderung



Rundweg

Tour **1**

Von Wetter nach Hohensyburg

Auf dem Ruhrhöhenweg



Ruhrgebiet

12,8 km

410 Höhenmeter

3,5 h

Mittelschwere Wandertour

Streckenwanderung

X/R



Ankunft im Bahnhof von Wetter (Ruhr). Ich verkneife mir an dieser Stelle alle Kalauer zum Thema Wetter. Ehrenwort, alle Wetter! Wir verlassen den Bahnhof und gehen am Ruhrtal Center rechts vorbei zur Hauptstraße. Dort links, später am Kreisel weiter geradeaus und unter-

halb der imposanten Villa Bönhoff an der Straße entlang. Nach wenigen hundert Metern gehen wir rechts in ein Sträßchen hinein und erblicken erstmals die Markierung des Ruhrhöhenwegs: Das große „X“ mit dem kleinen „R“. Diese Markierung (manchmal ist auch nur ein „X“ gezeichnet)



Die Villa Bönhoff in Wetter ist ein Standort der Route der Industriekultur.



Die verfallene Hohensyburg gehört zu den beliebtesten Ausflugszielen in der Region.

wird uns verlässlich bis zur Hohensyburg führen.

Sehr schnell, überraschend und erfreulich zügig, wandern wir in eine tolle Schlucht hinein, Natur pur! Zur rechten Hand mächtige Felsenblöcke, zur linken Hand fließt der Schnodderbach Richtung Ruhr. Der Name des Bachs ist doch klasse, oder? Wandern am Schnodderbach für die „Schnodderschnauzen“ aus dem Ruhrgebiet. Langsam geht es bergan und 2,5 Kilometer hinter dem Bahnhof können wir an einer Schutzhütte, die auch schon bessere Zeiten gesehen hat, einen ersten Ausblick auf die Ruhr beziehungsweise den 1931 angelegten Harkortsee genießen. An dieser Stelle treffen sich sehr viele Wanderwege, wir halten uns aber an unser X/R und gehen geradeaus oberhalb der Ruhr weiter.

Kurz danach geht es landeinwärts und bald auf einem asphaltierten Weg hinunter nach Herdecke. Tja, da müssen wir jetzt durch, eine kleine Durststrecke hinunter an der Landstraße

Nicht direkt auf dem Weg, aber einen Besuch wert: der Harkortsee.



entlang, dann links kurz an der B 54 weiter und schließlich rechts hinter der Tankstelle in die Gasse „Am Jollenstein“. Unter der Bahnstrecke Dortmund-Lüdenscheid hindurch und dann geht es relativ steil hinauf. Wir unterqueren zwei mächtige Stromtrassen und das ist das Zeichen, dass wir uns auf Höhe des RWE-Pumpspeicherkraftwerks „Koeppenwerk“ am Hengsteysee befinden. Eine alte Technik, in Zeiten der Energiewende hochaktuell und dringend benötigt.

Weiter geht es über asphaltierte Waldwege bis zu einer Freifläche mit Rundumblick. Von dort geht es wieder Richtung Ruhr und wir wandern unterhalb des Klusenbergs auf einem wunderschönen Waldweg, umsäumt mit Birken. Wir kommen aus dem Wald heraus, überqueren eine Landstraße, der wir rechts kurz folgen. Wir haben die Klopp-Stadt Dortmund erreicht und gehen in den Ortsteil Syburg hinein. Später dann rechts Richtung Spielbank und sehr bald schon haben wir die Grünanlage Hohensyburg (siehe Highlight) erreicht. Die beste Aussicht auf die Ruhr bietet natürlich die terrassierte Aussichtsplattform am Kaiser-Wilhelm-Denkmal: Die größten Highlights am anderen Ruhrufer sind die Lennemündung, der Fernmeldeturm Riegerberg, die Autobahn „Ruhrtangente“, die katholische Kirche Christ König und die Müllverbrennungsanlage Hagen. Wir gehen oberhalb der Ruhr Richtung Quelle weiter und am Vincketurm und den Ruinen der Burg zur Spielbank Hohensyburg, dem Ziel der Tour.

Einstiegen und NRW entdecken!

Anfahrt: Mit der S 5 aus Hagen und Dortmund nach Wetter (Ruhr). Zusätzlich mit der Abellio aus Hagen und Bochum nach Wetter.

Abfahrt: An der Spielbank Hohensyburg fährt stündlich der Bus 544 Richtung Hagen Hauptbahnhof. Okay, die Abfahrtszeiten sind eher auf Roulletspieler als auf Wanderer ausgerichtet. Von Montag bis Samstag ab 16.44 Uhr, aber Sonntag ab 11.32 Uhr.



www.busse-und-bahnen.nrw.de
und www.vrr.de



Highlight der Tour

Grünanlage Hohensyburg. Der kleine Park wurde in den 1980er-Jahren angelegt und verbindet auf engstem Raum kulturelle und sportliche Highlights. Zunächst natürlich das Kaiser-Wilhelm-Denkmal, bei dem wir zusehen können, wie Kaiser Wilhelm I. hoch zu Ross volle Pulle Richtung Ruhr galoppiert. Dann natürlich der Vincketurm, der aussieht wie der Kölner Richmodis-Turm, nur eben ohne Pferde.



Einkheirmöglichkeit

Die **Hohensyburg** ist ein gastronomischer Hot Spot des Ruhrgebiets, ganz klar. Der Fairness halber keine Empfehlung, sondern alle Gaststätten im Zielbereich: **Road Stop**, Gasthaus **Alt-Syburg**, Balkan-Restaurant **Hohensyburg**, **Sunshine Restaurant**.



Spielbank-Faktor	★★★★★
Wander-Glücks-Faktor	★★★★
Erlebnissfaktor	★★★★
Wellness-Faktor	★★★★
Sport-Faktor	★★★★
Abwechslungsfaktor	★★★★
Ruhr-Faktor	★★★★★



Tour **2**

Rund um Dalheim

Der Birgeler Urwald



Niederrhein



14,9 km + 3,6 km Zuweg



186 Höhenmeter



5 h



Wegen der Länge
eine anspruchsvollere
Wandertour



Rundweg



A3, A4, weißes W auf
blauem Grund



Wir starten unsere Tour am Bahnhof. Zwischen Dalheim und dem nahen Holland herrscht tatsächlich ein wenig Western-Atmosphäre, denn Tumbleweeds (Pflanzen, die man auch Bodenroller nennt) wirbeln umher. Wir halten uns rechts und gehen die Sankt-Ludwig-Straße entlang und dann rechts unter der Bahnunterführung hindurch, da muss man sich leider den schmalen Durchgang mit dem Autoverkehr teilen. Dann weiter geradeaus auf der Rödgener Straße und an der ersten Straße im Ort (Straße „Unter den Buchen“) rechts hinein, den Zeichen A3 und A4 folgend. Dann eigentlich immer geradeaus, zunächst durch den Ort, dann in den Wald hinein, auch über die Wegkreuzung geradeaus. Schließlich wird der Wald richtig märchenhaft und schon bald sehen wir das erste Mal das weiße „W“ auf blauem Grund, die Markierung unseres Premiumwegs „Birgeler Urwald“. Um es vorwegzunehmen: die Machete können Sie zu Hause lassen, so urwaldig



wird es auch wieder nicht, aber ziemlich schnell wandern wir durch ein sumpfiges Gebiet auf Holzbohlenstegen und überqueren auf verwunschenen Holzbrücken einen mäandrenden Flusslauf.

Und dann diese sandigen Wege und Hügel am Wegesrand, toll. Man glaubt, die nahe Nordsee schon riechen zu können. Fünf Kilometer nach dem Bahnhof erreichen wir die NABU-Naturschutzstation Haus Wildenrath. Dort lohnt es sich, kurz inne zu halten. Denn erstens kann man sich dort über spannende Naturschutzprojekte informieren. Zweitens sind die Fachwerkbauten, die um 1700 auf den Fundamenten eines alten Ritterguts erbaut wurden, auf jeden Fall einen Besuch wert. Und drittens kann man dort die Toilette benutzen.

Kurz hinter der Naturschutzstation weist ein Schild auf einen „Rheinischen Obstsortengarten“ hin, in dem seit 2009 alte, regionale Obstsorten angepflanzt werden. Dort finden sich 69 alte Apfelsorten, unter anderem „Der Schöne von Elmot“ und das „Rheinische Seidenhemdchen“. Ach ja, und „Der blaue Kölner“ wächst dort auch, das ist tatsächlich eine Apfelsorte. Nun, der Kölner an sich ist natürlich gerne mal blau, vor allem an Karneval, aber dass nach ihm eine Apfelsorte benannt wurde, war mir neu. Nun, der Apfel schmeckt super, versicherte man mir. Wohl bekomm's und hicks.

Im „Urwald“ ist ein alter Wallfahrtsort versteckt: das Birgeler Pützchen.



Eins mit der Natur: die Naturschutzstation Haus Wildenrath.

Kurz darauf schreiten wir durch einen Buchenhallenwald, das sind mächtige, alte Buchen, die mit ihren Kronen so viel Platz beanspruchen, dass am Waldboden eine Kirchenhallenatmosphäre entsteht, sehr beeindruckend. Und wenn man denkt, dass es ja am Niederrhein topflich ist, dann sollte man sich im Birgeler Urwald warm anziehen. Immer wieder gibt es kurze, aber giftige Anstiege. Ungefähr zwei Kilometer hinter Haus Wildenrath erreichen wir das Birgeler Pützchen (siehe Highlight) und weiter geht es auf den zu meist schmalen, wunderschönen Pfaden dieses Weges.

Der Ort Birgelen, der unserem Weg den Namen gibt, macht sich durch Einfamilienhäuser bemerkbar, die durch die Bäume schimmern. Nun öffnet sich die Landschaft zur Rechten, wir blicken über weite Felder und erreichen eine asphaltierte, breitere Wirtschaftsstraße, in die wir nach links einbiegen. Rechts klettern wir dann einen urigen Pfad auf einen alten Bahndamm empor. Dort fuhrn dereinst Züge zwischen Dalheim und Jülich.

Und weiter geht es auf traumhaft schönen Pfaden, Hohlwegen, sandigen Wegen und Waldwegen, immer dem weißen „W“ auf blauem Grund folgend, bis wir die Kreuzung erreichen, auf der wir eingestiegen sind. Hier gehen wir scharf links und immer geradeaus auf der Straße „Unter den Buchen“ nach Dalheim hinein, dann links in die Rödgener Straße, unter der Bahnunterführung hindurch und noch mal links bis zum Bahnhof zurück.

Einsteigen und NRW entdecken!

Anfahrt: Ab Mönchengladbach Hbf oder Rheydt Hbf alle zwei Stunden mit der Schwalm-Nette-Bahn (RB 34) nach Wegberg-Dalheim, montags bis freitags morgens und nachmittags auch stündlich.

Abfahrt: Vom Bahnhof Wegberg-Dalheim wieder zurück mit der RB 34 in Richtung Mönchengladbach.



www.busse-und-bahnen.nrw.de und www.avv.de



Highlight der Tour

Birgeler Pützchen So mancher kennt in Bonn den Pützchens Markt. Diese Kirmes hat einen kirchlichen Ursprung. Genauso ist der Platz des Birgeler Pützchens ein alter Wallfahrtsort. Der heilige Lambertus soll dort schon vor 1.400 Jahren Gläubige getauft haben. Seit 1718 sind Pilgerfahrten zu diesem heiligen Ort nachgewiesen. Heute steht eine schmucke Marienkapelle an einem von Bäumen umsäumten Platz. Die Bänke vor der Kapelle sind ein Zeichen dafür, dass dort ab und an auch Gottesdienste gehalten werden.



Einkheurmöglichkeit

Nur wenige hundert Meter abseits des Birgeler Urwalds, in Höhe des Ortes Rosenthal, bekommt man im **Rosenhof** unter anderem tolle Wildspezialitäten, zum Beispiel „Rosa gebratenes Hasenfilet auf Feldsalat“. Das gibt's nicht überall. Ruhetag Montag und Dienstag, sonntags durchgehend geöffnet, an den anderen Tagen ab 18:00 Uhr.



Europa-Faktor	★★★★★
Wander-Glücks-Faktor	★★★★★
Erlebnissfaktor	★★★★★
Wellness-Faktor	★★★★★
Sport-Faktor	★★★★★
Abwechslungsfaktor	★★★★★
Natur(park)-Faktor	★★★★★



Tour **3**

Rund um Schladern

Auf dem Mäanderweg an der Sieg



Siegtal

8,9 km

234 Höhenmeter

3 h

Mittelschwere Wandertour, weil es einige giftige Steigungen gibt.

Rundweg

Weißes S auf rotem Grund



Direkt am wirklich sehr hübschen Wanderbahnhof von 2014 startet der Mäanderweg. Wir gehen den Weg im Uhrzeigersinn und folgen der Wegmarkierung, einem weißen S auf rotem Grund. Wir unterqueren die Siegtalbahn und gehen auf einem neuen Fußweg zum Siegwasserfall, den wir unter einem Wetterpils bewundern können. Dann wechseln wir das erste Mal die Siegseite und können an einer prächtigen Villa (ehemaliges Verwaltungsgebäude des Kupferwerkes Elmore's) den Siegwasserfall noch einmal von der anderen Flussseite bewundern. Nun heißt es Anlauf nehmen, denn wir gehen das erste Mal steil den Berg hinauf, wo wir als Belohnung für die Mühen einen schönen Ausblick auf die mäandernde Sieg genießen dürfen. Langsam geht es auch schon wieder bergab Richtung Sieg, wo wir das Dorf Dreisel erreichen.



Dort über die Siegbrücke und dann führt uns der Mäanderweg den Berg



Wahrzeichen mit unbekanntem Alter: die Burgruine Windeck.

hinauf. Aber wie! Der steile Pfad hat wirklich alpines Format, bitte gaaaanz langsam hinauf gehen, sonst droht akute Schnappatmung! Oben angekommen, kann man sich in einer überdachten Hütte erholen. Es fehlt allerdings eindeutig das Belohnungsbier für diese Kraxelei.

Über einen schönen, schmalen Waldpfad geht es weiter, wieder talwärts. Parallel zu einer Landstraße gehen wir pfadig weiter, müssen uns auch mal unter tief hängenden Zweigen ducken und nähern uns dem Ort Altwindeck. Auf der Brücke über die Eisenbahn schaut man in Richtung Osten auf die rheinische Pforte (Porta Rhenania), so erzählten mir Ortskundige. Sie ist beim Eisenbahnbau entstanden, als ein Bergrücken durchschnitten wurde. Nicht ganz so imposant wie die westfälische Pforte an der Porta Westfalica, okay, aber immerhin die gedachte geographische Scheide zwischen Rheinland und Siegerland. Kurze Zeit später erreichen wir das Museumsdorf Altwindeck. In einem alten Schulgebäude

Der liebevoll sanierte Wanderbahnhof 2014 in Schladeren ist Start- und Zielpunkt der Tour.



Einblicke in frühere Zeiten erlaubt das Museumsdorf Altwindeck.

ist das Heimatmuseum untergebracht. Hier kann man seinen Wissenshorizont über den ländlichen Alltag der Region erweitern.

Dann geht es mal wieder bergan, aber das Ziel ist sehr lohnend: Die Burgruine Windeck, der Balkon des Schladerner Landes. In der Ferne können wir sogar schon unser Ziel, den roten Wanderbahnhof in Schladeren, erkennen. Und wir sehen direkt unter uns die trockengelegte ehemalige Siegschleife, die seit der Sprengung für den Eisenbahnbau von der Sieg abgeschnitten wurde (siehe Highlights). Dorthin, ins Zentrum dieser ehemaligen Flussschleife, führt uns auch der Mäanderweg, nachdem wir die Burgruine Windeck verlassen haben. Wir nähern uns langsam, aber sicher wieder Schladeren. Je nach Neigung kann man am Bahnhof direkt in den Zug einsteigen oder die nahe gelegenen Einkehrmöglichkeiten nutzen, wobei der Biergarten Elmores am Siegwasserfall durch seine besondere Atmosphäre hervorsticht.

Eher lang und breit als hoch: Der Siegwasserfall gilt als größter Wasserfall NRWs.



Einsteigen und NRW entdecken!

Anfahrt: Zweimal in der Stunde mit RE 9 und S 12 aus Köln oder Siegen bis zum Bahnhof Schladeren, dem Wanderbahnhof 2014.

Abfahrt: Ab Schladeren geht es wieder mit RE oder S-Bahn Richtung Köln oder Siegen.



www.busse-und-bahnen.nrw.de und www.vrsinfo.de



Highlights der Tour

Siegwasserfall. Angeblich sind die Niagarafälle von Schladeren der größte Wasserfall von NRW. Nun ja, eher breit und lang als hoch.

Burgruine Windeck. Hoch oben über Schladeren thront die Burgruine Windeck, seit dem 30-jährigen Krieg nur noch in ruiniertem Zustand.

Museumsdorf Altwindeck. Alte Fachwerkhäuser sowie das Heimatmuseum erzählen vom Leben der Siegtaler Landbevölkerung.



Einkehrmöglichkeit

Biergarten Elmores. Am Siegwasserfall befindet sich dieser höchst alternative Biergarten unter dem Dach eines alten Kupferwerkes. Dort kann man leckere Pizza aus dem Holzofen oder vegetarische Spezialitäten essen.

Restaurant Flair Hotel Bergischer Hof. In Bahnhofsnähe (Elmoresstr. 8) gelegener Familienbetrieb mit regionaler rheinisch-bergischer Küche.

Kaffeezeit. Café im denkmalgeschützten Bahnhofsgelände.



Wasserfall-Faktor	★★★★★
Wander-Glücks-Faktor	★★★★
Erlebnissfaktor	★★★★★
Wellness-Faktor	★★★
Sport-Faktor	★★★★★
Abwechslungsfaktor	★★★★★
Burgen-Faktor	★★★★★


Tour **4**

Der Wisentpfad

Begegnung mit dem König der Wälder



 Siegerland-Wittgenstein

 12,9 km + zweimal 2,8 Kilometer Zuweg vom Bahnhof Aue-Wingeshausen. Wenn man dann noch die Wisent-Wildnis am Rothaarsteig besuchen möchte, kommen noch mal drei Kilometer dazu, insgesamt also 21,5 Kilometer, das ist schon eine Menge Holz. Mit Kindern empfiehlt es sich daher, nur in die Wisent-Wildnis zu gehen.

 616 Höhenmeter (nur Wisentpfad)

 6 h

 Aufgrund der Länge eine anspruchsvolle Wandertour

 Rundweg

 Schwarz-weiße Markierung des Wisentpfads, rotes Zeichen Premiumweg Rothaarsteig



Vom Bahnsteig in Aue-Wingeshausen überqueren wir die Hauptstraße und gehen leicht ansteigend die Straße hinauf. Wir können der gelben Markierung folgen, die einen Zuweg zum Rothaarsteig kennzeichnet. Wir wandern später auf geteerten Wirtschaftswegen über Felder und durch einen kleinen Fichtenwald. Nach zwei Kilometern sehen wir dann schon linker Hand die ersten Häuser von Wingeshausen. Wir folgen weiter dem gelben Zeichen und gehen hinab Richtung Dorfzentrum, passieren auf dem Priesterweg ein wenig priesterliches Geschäft für Jagd- und Sportwaffen. In der City von Wingeshausen gehen wir die Dorfstraße kurz rechts und überqueren dann vorsichtig die Straße. Wir wandern in den Inselweg hinein und stoßen am Bachlauf auf die schwarz-weiße Markierung des Wisentpfads, die uns die nächsten Stunden begleiten wird. An der skurrilen Gaststätte „Schwarzbrenner“ vorbei folgen wir dem Bach, später gehen wir ein Stück



Kräftetanken in der „Wildnis“ – die Wisent-Hütte ist eine klare Empfehlung.

an der Straße entlang, bevor es auf einem schmalen Pfad rechts auf die Höhe geht. Auf den nächsten Kilometern wandern wir immer wieder auf schmalen Pfaden und breiteren Forstwegen Richtung Rothaarkamm. Es geht durch dichte Wälder und über verbuschte Kyrill-Flächen. Bevor wir den Rothaarsteig erreichen, müssen wir noch eine Landstraße überqueren, dann in den Wald hinein und bald haben wir es geschafft. Am Jagdhaus haben wir einen der beliebtesten Weitwanderwege Deutschlands erreicht: den Rothaarsteig.

Eine Weile folgen wir auf dem Kamm nicht nur unserer Wisentpfad, sondern auch unserem knallroten Zeichen des Premiumwegs Rothaarsteig, dann geht es wieder in südliche Richtung mit unserer schwarzen Markierung. Ziemlich schnell erreichen wir dann die Wisent-Wildnis (siehe Highlight). Auch wenn wir keinen Eintritt zahlen wollen/können/dürfen, kann man, wenn man großes Glück hat, einen Blick auf die Wisente erhaschen. Wenn man ganz

Keine Wis-Enten, sondern Gänse – anzutreffen auf dem tierreichen Sonnenhof.



Auf dem Erlebnisspielplatz der Wisent-Wildnis gibt es immer etwas zu tun.

großes Glück hat (oder Pech, das ist Definitionssache), dann steht einem auch die freilaufende Herde mitten im Wald gegenüber. Kleiner Tipp: Wisente sind keine Streichtiere! Wald gibt es reichlich auf dem Weg zurück nach Wingshausen, auf zumeist schmalen Pfaden wandern wir durch dicht bewachsene Fichtenwälder.

Auf freier Flur werden die ersten Häuser von Wingshausen sichtbar, und jede Menge Tiere, man kommt sich vor wie in einem Zoo: Rehe, Ziegen, freilaufende Hühner, Ponys, Lamas, Schweinchen, Truthähne, Gänse, Galloway-Rinder und der obligatorische Hofhund. Diese kleine Belegschaft würde für eine sieglerländische Arche Noah ausreichen, sie gehören allesamt zum Sonnenhof, herrlich! Wir gehen weiter durch das Dorf und erreichen die Dorfmitte am Bortlingsbach, wo wir auf den Wisentpfad getroffen sind. Nun gehen wir die knapp drei Kilometer zurück zum Bahnhof in Aue-Wingeshausen und genießen noch einmal die sanftgeschwungene Hügellandschaft.

Der Sonnenhof Wingshausen ist besonders für Familien eine reizvolle Adresse.



Einsteigen und NRW entdecken!

Anfahrt: Mit der Rothaarbahn (RB 93) von Siegen und Bad Berleburg zum Bahnhof Aue-Wingeshausen. Wochentags stündlich, sonntags im Zweistundentakt.

Abfahrt: Wieder zurück vom Bahnhof Aue-Wingeshausen Richtung Siegen und Bad Berleburg, stündlich bzw. zweistündlich getaktet.



www.busse-und-bahnen.nrw.de und www.vgws.de



Highlight der Tour

Wisent-Wildnis. Seit 2011 gibt es die Wisente, die lange als ausgestorben galten, wieder in Wittgenstein im Siegerland. Auf einer drei Kilometer langen Rundtour kann man in der Wisent-Wildnis immer wieder Blicke auf die mächtigen, zotteligen Tiere werfen.



Einkehrmöglichkeit

Wisent-Hütte. Die Ende 2014 eröffnete Gastronomie befindet sich unmittelbar am Eingang der „Wisent-Wildnis am Rothaarsteig“.

Jagdhaus Wiese. Auf der Hälfte der Wegstrecke direkt am Wisentpfad und Rothaarsteig gelegen.

Sonnenhof. Die Einkehr im neu eröffneten Café ist für Familien reizvoll, hat doch der Sonnenhof alle Tiere zu bieten, die einen Bilderbuch-Bauernhof ausmachen: Hühner, Schweine und sogar Lamas. In Aue-Wingeshausen kann man sich im **Landgasthof Alt-Aue** die Zeit vertreiben.



Wisent-Faktor	★★★★★
Wander-Glücks-Faktor	★★★★
Erlebnissfaktor	★★★★★
Wellness-Faktor	★★★★
Sport-Faktor	★★★★★
Abwechslungsfaktor	★★★★
Einkehr-Faktor	★★★★★


Tour **5**

Rund um Hörstel

Auf der Teutoschleife Bevergerner Pättken




 Tecklenburger Land

 13 km: Teutoschleife 7 km plus Zuwege vom Bahnhof Hörstel (3 km schöner Zuweg) – also 13 km

 83 Höhenmeter

 3 h

 Leichte, familienfreundliche Wandertour

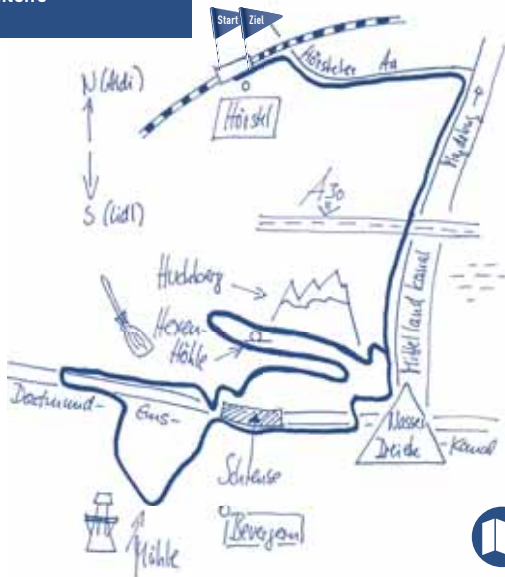
 Rundweg

 Markierungen der Teutoschleife



Wir gehen vom Bahnhof Hörstel in östlicher Richtung, also über die Straßenbrücke. Dann geht es weiter auf einem schmalen Pfad, die Bahn-
gleise zur Linken, einige Häuser zur

Rechten. Schnell haben wir einen kleinen Wasserlauf erreicht, das ist die Hörsteler Aa. Aa ist ein super Flußname, der sich ideal für Stadt-Land-Fluss eignet. Schnell hingeschrieben und außerdem hat die Aa kein anderer auf der Rechnung. Wir folgen der Hörsteler Aa auf einem wunderschönen Pfad am rechten Ufer an einem Bauernhof vorbei. Wir unterqueren eine Landstraße und gehen weiter an dem kleinen Wasserlauf entlang, vorbei an Feldern, bis wir einen wesentlich größeren Kanal erreichen, den Mittellandkanal.



Hier gehen wir nun rechts auf dem Leinpfad, unter die Autobahn (A30 von Osnabrück nach Amsterdam) hindurch, bis wir drei Kilometer nach dem Bahnhof die Teutoschleife „Bevergerner Pättken“ erreichen. Nachdem wir eine Straßenbrücke unterquert haben, geht es rechts ein paar Stufen hinauf, dann noch über die Huckbergstraße. Und schon macht der Weg seinem Namen alle Ehre, denn wir





Ob Sie auf dem „Nonnenpättken“ wandern, verrät dieses Bronzerelief.

gehen das „Pättken“, also das Pfädchen, hinauf zum Huckberg. Ungefähr 40 Höhenmeter sind zu überwinden („Puh!“), dann befinden wir uns auf dem Kamm eines schmalen Bergrückens. Von dort oben ergeben sich einige schöne Blicke ins Tecklenburger Land.

Bald geht es schon wieder bergab, immer den zahlreichen Markierungen der Teutoschleife folgend. An der Hauptstraße gehen wir in spitzem Winkel wieder Richtung Huckberg, diesmal aber unterhalb des Kamms. Schnell kommen wir an eine mystische Höhle, die Hexenhöhle. Völlig verhext wandern wir weiter, kurz an einer Straße entlang, bevor wir einen Seitenarm des Dortmund-Ems-Kanals erreichen.

Es wird maritim, Möwen kreischen, Angler angeln, Schiffe fahren in die große Schleuse hinein und irgendwann überraschenderweise auch wieder hinaus. Wir folgen dem Kanal bis zur Dreierwalder Brücke, die wir überqueren und auf der anderen Seite des Kanals Richtung großer Schleuse

Auch ohne Flügel ein Hingucker: die Windmühle in Bevergern.



Das Nasse Dreieck ist ein Dreh- und Angelpunkt der Binnenschifffahrt.

gehen. Dann biegen wir in Richtung Ortszentrum von Bevergern ab und wandern auf schönen, asphaltfreien Wegen durch den Ort bis zur imposanten Windmühle, die aber ihre Flügel verloren hat. Weiter gehen wir am Merschgraben entlang. Das ist eine wirkliche Wanderüberraschung, mitten durch den Ort auf so angenehmen Wegen gehen zu dürfen. Schließlich erreichen wir die große Schleuse und können eine Weile dem gemächlichen Auf und Ab der Schleusentätigkeit zuschauen. Später gehen wir bis zum Bergeshöveder Steg am Nassen Dreieck am Kanal entlang, den wir über jene Brücke überqueren. Vorbei an der Ausstellung der Regionale 2004 erreichen wir das Nasse Dreieck. Das haben wir im Mathematikunterricht gar nicht „drangehabt“, da lernte man nur etwas über gleichschenklige Dreiecke, nie etwas über nasse Dreiecke. Wir gehen noch ein Stück am Mittellandkanal entlang bis zur Straßenbrücke, wo wir wieder auf unseren Zuweg stoßen und zurück zum Bahnhof Hörstel, erst am Mittellandkanal, später dann an der Hörsteler Aa, entlang wandern.

Der Bergeshöveder Steg führt trockenen Fußes über den Kanal.



Einsteigen und NRW entdecken!

Anfahrt: Mit der Westfalenbahn stündlich aus Rheine und Bielefeld zum Bahnhof Hörstel, zusätzlich wird Hörstel alle zwei Stunden vom RE 60 angefahren, ebenfalls aus Richtung Rheine und Bielefeld.

Abfahrt: Wieder zurück vom Bahnhof Hörstel in Richtung Rheine und Bielefeld mit RB 61 und RE 60.



www.busse-und-bahnen.nrw.de
und www.muensterland-tarif.de
und www.owlverkehr.de



Highlight der Tour

Das nasse Dreieck. Kaiser Wilhelm II. mochte nicht nur große Kriegsschiffe, sondern auch die zivile Binnenschifffahrt. Und so entstanden um die Jahrhundertwende zahlreiche Kanäle in Westdeutschland. 1899 wurde der Dortmund-Ems-Kanal vom Kaiser persönlich eröffnet. Als 1916 der Mittellandkanal gebaut wurde, entstand das Nasse Dreieck dort, wo der Mittellandkanal in den Dortmund-Ems-Kanal mündet.



Einkehrmöglichkeit

Gasthaus **Am nassen Dreieck.** Das passt genau: Am feuchten, Verzeihung, nassen Dreieck kann man seine durstige Kehle anfeuchten. Geöffnet täglich ab 11:00 Uhr. In Hörstel kann man sich im Restaurant **Xtra-Gleis** im alten Bahnhofsgebäude die Zeit bis zur Abfahrt gut vertreiben. Öffnungszeiten: montags Ruhetag, dienstags bis samstags ab 17:30 Uhr, sonntags ab 11:30 Uhr.



Wasser-Faktor	★★★★★
Wander-Glücks-Faktor	★★★★★
Erlebnissfaktor	★★★★★
Wellness-Faktor	★★★★
Sport-Faktor	★★★
Abwechslungsfaktor	★★★★★
Windmühlen-Faktor	★★★★★

Tour 6

Zu den Höhlen des Sauerlands

Auf der Waldroute durch das Hönnetal



 Sauerland

 12,8 km

 346 Höhenmeter

 3,5 h

 Mittelschwere Wandertour

 Streckenwanderung

 Weißes W auf grünem Grund, X

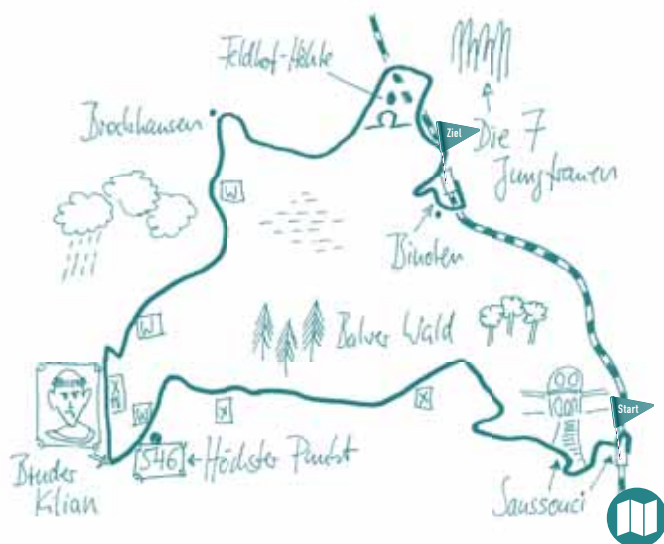


In Sanssouci verlassen wir die Hönnetalbahn. Alleine der Ortsname ist es wert, auszusteigen! Sanssouci ist selbstredend ein wunderschöner Ortsname. So ohne Sorgen zu sein, ist doch etwas Wunderbares. Ich

hatte Sanssouci bisher nach Potsdam verortet, aber wie man sieht, kann man auch in NRW sorgenfrei leben.

Vom Bahnhof Sanssouci geht es Richtung Bundesstraße, die überqueren wir und gehen links unter der Bahnunterführung hindurch. Wir müssen noch 150 Meter an der abknickenden Straße entlang gehen. Achtung, nicht den grünen W-Markierungen der Waldroute folgen. Dann geht es rechts hinauf in die Straße „Im Schnitthölzchen“. Wir folgen durch den Ort Sanssouci der Markierung des X, dabei wandern wir auf dem Plackweg, aber hoffentlich – der Kalauer sei erlaubt – wird diese Wanderung keine Plackerei. Obwohl der Weg für fünf Kilometer nur eine Richtung kennt: hinauf. Auf einer Forststraße, die für Holztransporte ausgebaut ist, gehen wir unseren Weg hinein in den Balver Wald.

Eines muss man aber sagen, es ist ruhig auf diesem Weg. Kein Zivilisationslärm, nur vielfältige Vogelstim-



men, die eigenen Schritte sowie das Rauschen der Blätter ist zu erlauschen. Beim Weg hinauf kann man die Gedanken schweifen lassen. Warum sind eigentlich flächendeckend alle Hauptwanderwege des Sauerländischen Gebirgsvereins mit einem X markiert? Das sind doch mitnichten X-beliebigen Wege! Oder will man uns ein X für ein U vormachen? Oder aber sind die SGV-Wege einfach x-tra stark?

Irgendwann haben wir – voll krass Alter, echt x-trem – die Baumgrenze erreicht. Eigentlich ist es die Kyrligrenze, denn oben auf den zugigen Höhen des Sauerlands hat der Jahrhundertsturm keinen Stamm auf dem anderen gelassen. Wir sind jetzt schon auf 546 Meter gekraxelt, die Luft wird langsam dünn. Knapp fünf Kilometer nach unserem Start in Sanssouci kommen wir an eine Kreuzung und entdecken das weiße W auf grünem Grund. Das ist die Markierung der Sauerland Waldroute. Dieser Weitwanderweg führt 240 Kilometer von Iserlohn nach Marsberg und widmet sich inhaltlich den Highlights der sauerländischen Sagenwelt. Der Waldroute nach links folgend, sehen wir auf einer Tafel an der nächsten Wegkreuzung eine schöne, regionale Sage, die das Schicksal von Bruder Kilian erzählt:

Der fromme Mann fastete tagaus tag ein und wurde sehr ungehalten als ihn eines Tages ein fröhlicher Mensch zum Zechen animieren will:

**Verflucht soll sein,
verdammt der Wein.
Ich will ein Abstinenzler sein.**

Aber was der brave Bruder Kilian nicht bedachte bei seinem Fluch: auch der Wein stammt vom Herrgott und darf daher nicht verflucht werden. Also wurde Kilian zur Strafe zügig dahingerafft und streift seitdem als Geist durch die Balver Wälder. Dabei will er Wanderer zum übermäßigen Alkoholkonsum nötigen, um erlöst zu werden. Um es kurz zu machen: Ich bin dem Geist Kilians leider nicht

begegnet und blieb auf meiner kompletten Waldroute-Tour durstig.

Zunächst geht es nach rechts die Sauerland-Waldroute kurzzeitig verlassen und dem X18 folgend, auf dem Kamm entlang. Nach 900 Metern verlassen wir den X-Weg wieder (scharf rechts abbiegen!) und treffen erneut auf die Sauerland-Waldroute. Dieser folgen wir bergab und nach einer Weile im Wald erreichen wir den kleinen Ort Brockhausen. Die Landschaft öffnet sich und bietet Blicke über Wiesen und Felder – eine Erholung für die Augen nach der langen Waldpassage. Wir wandern an einem Märchenwald vorbei und auf einem Wiesenweg an Einfamilienhäusern entlang. Dann geht es weiter bergab und schon bald haben wir das Hönnetal erreicht. Wir merken das erstens daran, dass plötzlich die Landschaft von spektakulären Felsen und Höhlen dominiert wird und zweitens durch den Lärm der Bundesstraße. Doch die Autos auf der fernen Straße fallen nicht wirklich ins Gewicht, denn das Hönnetal ist wirklich beeindruckend. Auf der gegenüberliegenden Talseite können wir einen Blick auf die „sieben Jungfrauen“ erhaschen, die versteinert ewig auf die Gunst ihres Angebeteten warten. Eventuell könnte Bruder Kilian die Jungfrauen mit einem guten Tropfen erlösen?

Der Weg weiter durch das Tal ist wunderschön. Wir wandern auf schmalen Pfaden, sehen die rauschende Hönne, die Hönnetalbahn kreuzt über unseren Köpfen den Weg. Wir können dann linker Hand auch schon durch die Blätter den Bahnhof von Binolen mit seinem imposanten Bahnhofsgebäude sehen, aber es dauert noch ungefähr eine Viertelstunde, bis wir dort sind. Erst geht es noch an der Hönne entlang. An der Brücke über den Fluss verabschieden wir uns von der Waldroute, gehen über die Brücke durch ein Hofgut und erreichen mit dem Zubringerzeichen der Waldroute den Bahnsteig der Hönnetalbahn von Binolen.

Einsteigen und NRW entdecken!

Anfahrt: Stündlich (am Wochenende zweistündlich) aus Richtung Unna und Fröndenberg mit der Hönnetalbahn (RB 54) nach Sanssouci.

Abfahrt: Stündlich beziehungsweise zweistündlich in Richtung Unna mit der Hönnetalbahn ab Binolen.



www.busse-und-bahnen.nrw.de
und www.ruhr-lippe-tarif.de
und www.zrl.de



Highlight der Tour

Feldhofhöhle und Reckenhöhle. Auf dem Waldpfad im Hönnetal kommt man an einer riesigen Höhle vorbei. Die Feldhofhöhle hat ihren Namen von dem Grundbesitzer Feldhof, ursprünglich hieß die überaus geräumige Höhle Klusensteiner Höhle. Wer sich traut, kann das Innere der Höhle erkunden. Und fühlt sich dann wie ein Neandertaler, denn auch der bewohnte dereinst diese Höhlenimmobilie. Obwohl man korrekter sagen müsste: Dort lebten Hönnetalter, nicht Neandertaler. Die Reckenhöhle gegenüber von Haus Recke in Binolen ist hingegen eine echte Tropfsteinhöhle.



Einkehrmöglichkeit

Haus Recke am Ziel in Binolen. Dort können Sie sich zu wanderfreundlichen Öffnungszeiten (am Wochenende ganztags, von dienstags bis freitags Mittags- und Abendkarte) verwöhnen lassen. Die Spezialität des Hauses ist die Potthucke. Dieses Gericht ist eine Art Kartoffelpizza mit einer Mettwurst, die in der Mitte „huckt“. Leeecker!



Höhlen-Faktor	★★★★★
Wander-Glücks-Faktor	★★★★
Erlebnissfaktor	★★★★
Wellness-Faktor	★★★★
Sport-Faktor	★★★★
Abwechslungsfaktor	★★★★
Wald-Faktor	★★★★★





Tour **7**

Vom Hermann nach Oerlinghausen

Auf dem Hermannsweg



 Teutoburger Wald

 17,2 km

 560 Höhenmeter

 5 h

 Mittelschwere Wandertour

 Streckenwanderung

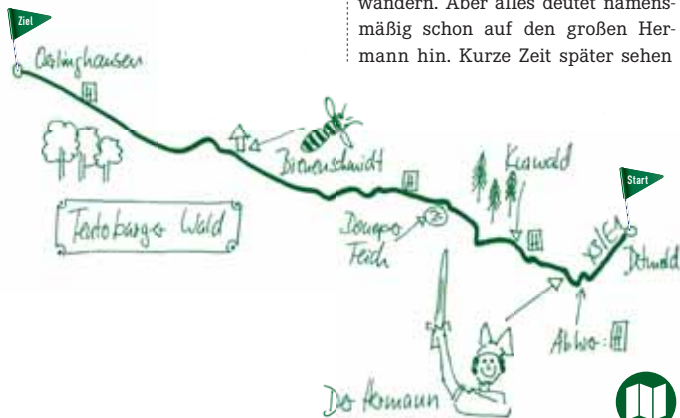
 X3, H



Wir starten an der Bushaltestelle Friedenstal und gehen Richtung Norden und Teutoburger Wald. Lustigerweise heißt die Straße, in der wir starten, Hermannsweg. Aber den „richtigen“ Hermannsweg, den Weitwanderweg auf den Hermannshöhen, den haben wir noch nicht erreicht, da müssen wir erst noch durch eine Allee auf dem X3, dem Cheruskerweg, wandern. Aber alles deutet namensmäßig schon auf den großen Hermann hin. Kurze Zeit später sehen

wir, dass wir auch auf dem Europäischen Fernwanderweg E1 auf der Strecke Nordsee-Bodensee-Gotthard-Mittelmeer wandern. Nur zur Orientierung, wir befinden uns zwischen der Nordsee und dem Bodensee, aber wenn Sie stramm gehen, ist auch das Mittelmeer nicht weit entfernt.

Der asphaltierte Weg geht in einen schönen Waldpfad über, es geht immer weiter bergan. Wir wandern am Hünenring vorbei, einer Ringwallanlage aus keltischer Zeit. Dass das alles Hünen waren, also eher großgewachsene Menschen, das wage ich allerdings zu bezweifeln. Schließlich gelangen wir nach knapp zwei Kilometern an einen kreisrunden Rasenplatz, sehen zum ersten Mal den Hermann und besuchen den Kerl natürlich auch. Am gegenüberliegenden Teutokletterpark stoßen wir dann auch auf die Markierung „H“ des Hermannswegs, die uns bis Oerlinghausen verlässlich begleiten wird. Nachdem wir dem Arminius „Hallo“ gesagt haben,



geht es sozusagen im Rücken des Hermannsdenkmals mit dem „H“ auf dem Hermannsweg bergab, stellenweise sogar sehr steil bergab. Ehe wir uns versehen, sind wir im Kurwald Hiddesen angelangt. Das ist schön, Kurparks sind ja bekannt und beliebt und es gibt sie in Hülle und Fülle. Aber ein Kurwald ist natürlich noch viel, viel besser als ein Kurpark, weil die hohen Bäume viel mehr Kurschatten für die Kurschatten spenden können.

Weiter geht es über breite Forstwege und schmale Pfade. Überraschend stoßen wir neben dem „H“ auf eine weitere Wegmarkierung: ein kleines rotes „K“, das aussieht, als wäre es aus dem Fußballmagazin Kicker entnommen. Es ist aber das Zeichen eines neuen Rundwanderwegs, dem „Klima-Erlebnisweg“. Was uns auf diesem Weg wohl erwartet – Sandstürme? Tornados? Wir wandern ratlos an einem schönen Bachlauf entlang und finden nahe dem Donoper Teich die Lösung: eine Infotafel klärt uns über das EU-geförderte Wanderwegeprojekt auf. Hinter dem Teich überqueren wir eine Straße und stehen staunend vor dem Loipenplan des Ski-Club Pivitsheide. Ob die so oft in weißer Pracht dahin gleiten können, ist angesichts des Klimawandels doch mehr als fraglich. Weiter geht es auf dem Hermannsweg, zur rechten Hand passieren wir eine Siedlung, das ist der Ortsrand von Pivitsheide. Wir überqueren eine Landstraße und wandern am Campingplatz „Quellentai“ vorbei. Weiter geht es durch die aus-

gedehnten Wälder der Hermannshöhen bis zum Bienenschmidt (siehe Einkehrtipps).

Von dort sind es bis Oerlinghausen nur noch fünf Kilometer. Eine kurze Steigung haben wir noch zu überwinden, dann gehen wir auf dem Kamm des Teutoburger Waldes, mit phantastischen Blicken vor allem Richtung Norden. Insbesondere zur Hünenkapelle auf dem Tönsberg lohnt sich wegen der genialen Aussicht ein kleiner Abstecher. Weiter auf dem Kammweg sehen wir zur linken Hand einen Gedenkstein für Hermann Löns und kurze Zeit später lesen wir die barsche Aufforderung: „Wanderer, hemme Deinen Schritt“. Nun, das macht man automatisch, um eine Gedenkstätte mit schlafendem Soldaten zu inspizieren. Es gibt aber noch mehr Befehle: „Beuge Dich vor des Opfers Größe“. Hä? Wovon sollen wir uns denn verbeugen?

„Schirmend der Heimat heiligen Boden, starben die Tapferen unbesiegt“. Es wird an dieser Stelle – viel zu pathetisch – eines Königs-Infanterieregiments gedacht. Die Infanteristen haben sich selbst Fußlatz genannt, von daher passt das zu unserer Wanderung.

Richtung Oerlinghausen gehen wir bergab, auf schönen gepflasterten Straßen, später auf Treppen Richtung Kirche. An der Querstraße vor der Kirche sagen wir dem Hermannsweg „Adieu“ und gehen rechts, wo wir nach wenigen Metern schon die Bushaltestelle „Simonsplatz“ erreichen.

Die schönen Pfade des Teutoburger Waldes laden zum Entdecken ein.

Einsteigen und NRW entdecken!

Anfahrt: Mit dem RE 82 stündlich aus Richtung Bielefeld und Herford zum Bahnhof Detmold, dann entweder mit dem Bus 703 Richtung Detmold-Hiddesen, Sternschanze halbstündl. bis zur Haltestelle Hiddesen-Friedenstal. Oder an den Wochenenden und Feiertagen mit der Touristiklinie 792 direkt vom Bahnhof Detmold zum Hermannsdenkmal (verkehrt zwischen Ostern und dem 1. November).

Abfahrt: Von Oerlinghausen mit dem Bus 39 ab Haltestelle Simonsplatz zum Bahnhof Oerlinghausen. Der Bus fährt wochentags halbstündl., samstags und sonntags stündl. ab 12:42 Uhr. Von Bahnhof Oerlinghausen dann wieder mit der RB 73 stündl. in Richtung Bielefeld und Herford. Von Oerlinghausen Marktplatz kann man samstags auch mit der Linie 769 fahren.



www.busse-und-bahnen.nrw.de und www.dersechser.de



Highlight der Tour

Das Hermannsdenkmal. Der Cheruskerfürst Hermann, der sein Schwert in den Lippischen Himmel streckt, ist natürlich ein wahres Highlight! Denn hoch ist er nun mal, dieser Arminius.



Einkehrmöglichkeit

Am Donoper Teich kann man im Gasthaus **Forstfrieden** einkehren und am Ziel in Oerlinghausen gibt es mehrere Gaststätten, unter anderem direkt an der Bushaltestelle das Hotel Restaurant **Altes Gasthaus Nagel**. Aber die Top-Adresse auf dem Hermannsweg ist mit Sicherheit der **Bienenschmidt** fünf Kilometer vor Oerlinghausen. Die Wandereinkehr-gaststätte überhaupt.



Teutoburger-Wald-Faktor	★★★★★
Wander-Glücks-Faktor	★★★★★
Erlebnissfaktor	★★★★★
Wellness-Faktor	★★★★★
Sport-Faktor	★★★★★
Abwechslungsfaktor	★★★★★
Hermanns-Faktor	★★★★★




Tour **8**

Rund um Ottbergen

Auf dem Weg der Vielfalt




 Ostwestfalen

 12,9 km

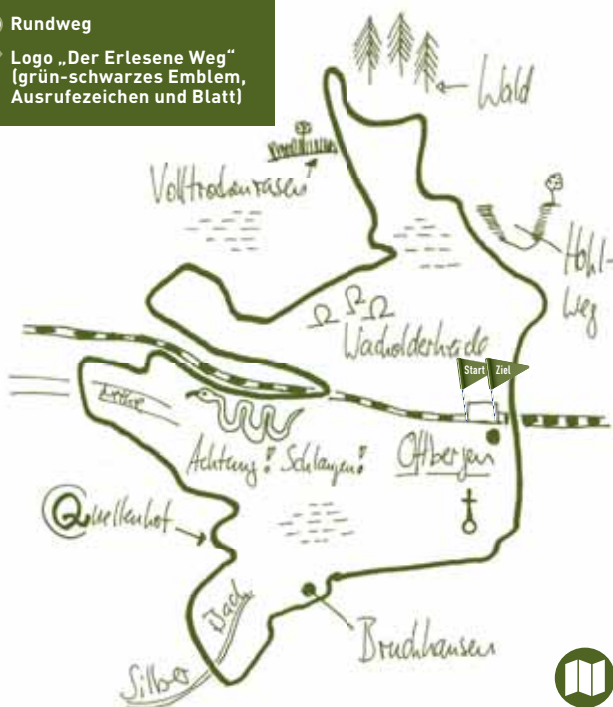
 393 Höhenmeter

 4 h

 Mittelschwere Wandertour

 Rundweg

 Logo „Der Erlesene Weg“ (grün-schwarzes Emblem, Ausrufezeichen und Blatt)



Wir gehen vom Bahnhof aus Richtung Norden, durch den Tunnel unter den Bahngleisen hindurch und folgen der Straße, die leicht bergan führt. Nach einem Kilometer biegen wir links in einen Hohlweg ein (siehe Highlight der Tour). Unser Weg kennt für einen weiteren Kilometer nur eine Richtung: bergan. Da lohnt es sich, ab und zu stehen zu bleiben und den Blick über das Tal der Nethe und Ottbergen schweifen zu lassen. In einem Waldstück haben wir zwei Kilometer hinter dem Bahnhof den höchsten Punkt unserer Tour erreicht und gehen auf einem schmalen Waldpfad bergab, später auf einem asphaltierten Feldweg weiter Richtung Tal. Weiter geht es auf einem wunderschönen Graspfad. Unsere Wandertour nennt sich „Wege der Vielfalt“ und das kann man auch in Bezug auf die Wegebeschaffenheit nur unterschreiben. Vielfalt und Abwechslung werden geboten. Und ich muss an dieser Stelle auch die vielen Info-Tafeln am Wegesrand loben, auf denen naturkundliche



Einsteigen und NRW entdecken!

Anfahrt: Mit der Egge-Bahn RB 84 stündlich aus Richtung Paderborn und Höxter zum Bahnhof Ottbergen.

Abfahrt: Von Ottbergen wieder zurück mit der Egge-Bahn RB 84 Richtung Paderborn und Höxter.



www.busse-und-bahnen.nrw.de
und www.vph.de
und www.nph.de



Highlight der Tour

Der Historische Hohlweg. Schon einen Kilometer hinter dem Bahnhof wandern wir in einen mächtigen Hohlweg hinein, der sich im Verlauf des Weges eher wie eine Schlucht anfühlt. Am Beginn befindet sich eine Tafel, die über die Entstehung eines Hohlwegs und alte Handelswege berichtet. Eine mächtige Holzsulptur macht deutlich, wie die Hohlwege entstanden. Wir sehen einen gedrun-genen Ochsen, der eine schwere Holzlast zieht.



Einkehrmöglichkeit

Nach der Hälfte der Strecke kann man beim Bahnübergang in Ottbergen im Restaurant **Adria** einkehren und die „Schnitzelparade“ abnehmen. Wochentags ab 17:00 Uhr, am Wochenende mittags geöffnet, Montag Ruhetag.

Und am Ortseingang von Bruchhausen wandern wir am **Quellenhof** vorbei, dort kann man sich ein vorgezogenes Belohnungsbier gönnen. Geöffnet wochentags ab 17:30 Uhr, am Wochenende ab 11:00 Uhr, Mitt-woch Ruhetag.



Naturerkenntnis-Faktor	★★★★★
Wander-Glücks-Faktor	★★★★
Erlebnissfaktor	★★★★
Wellness-Faktor	★★★★
Sport-Faktor	★★★★
Abwechslungsfaktor	★★★★★
Hohlweg-Faktor	★★★★★

Besonderheiten erläutert werden, an denen man viel zu oft achtlos vorbei läuft. Ob Auengebiete, Wegsäume, Wacholderheiden oder Kalk-Halbtrockenrasen (gibt es eigentlich auch einen Volltrockenrasen oder Halbnassrasen?), alles wird liebevoll auf den Tafeln erklärt. Wir gehen an einem Bauernhof vorbei und kurz danach über eine Landstraße und dann geht es wieder bergan, zunächst leicht, dann richtig alpin mit Serpentinien. Dieser Weg hat es wirklich in sich.

Wir nähern uns langsam der Bundesstraße, die wir am Bahnübergang überqueren müssen und ganz scharf rechts am Bahndamm weitergehen. Die Strecke Kreiensen – Ottbergen – Altenbeken ist eine traditionsreiche Bahnstrecke, die von Dampflokenthusiasten gerne noch mit fauchenden Ungeheuern bespielt wird. Aber der Bahndamm hat es auch fernab von Eisenbahnromantik in sich. Wir lesen auf einer Infotafel etwas über den „Lebensraum Bahndamm“ und sehen daneben eine Ringelnatter. Da kann man nur sagen: Augen auf beim Bahndamm-Wandern!

Es geht noch eine Weile an den Gleisen entlang, bis wir schließlich über eine schicke Brücke die Nethe überqueren, sehr nethe Sache ist das! Dann gehen wir auf einem langgestreckten Feldweg Richtung Bruchhausen. Am Ortseingang wandern wir rechts Richtung Quellenhof und kurz vor dem Gasthaus links und erreichen bald eine Art Kurpark. Dort geht es

Der Weg führt durch einen mächtigen Hohlweg, der beinahe zur Schlucht wird.




Ochsentour? Ein hölzernes Rindvieh erzählt von der Entstehung des Hohlwegs.

rechts zum Silberbach, den wir kurze Zeit später überqueren. In Bruchhausen gibt es mit Sicherheit keinen Schatz im Silbersee, aber mit Sicherheit einen Schatz im Silberbach. Wir überqueren die Landstraße und gehen ein letztes Mal bergan, bis wir ein Ehrenmal für die im Ersten Weltkrieg gefallenen „Helden“ von Bruchhausen erreichen. Nun ja, vergangene Zeiten. Langsam, aber sicher geht es über Waldwege und Graswege bergab. Wir wandern an einem schönen Bachlauf und können linker Hand schon die Kirche von Ottbergen sehen. Diese Kirche soll man ja immer im Dorf lassen und das tun wir auch, denn wir wandern unmittelbar an dem Gotteshaus durch Ottbergen hindurch. Wir gehen an wunderschönen Fachwerkhäusern vorbei, überqueren die Hauptstraße und sind ruckizucki wieder am Bahnhof von Ottbergen angelangt, auf unseren „Wegen der Vielfalt.“

Auch das ist der Weg der Vielfalt: Wunderschöne Aussichten im Naturschutzgebiet Stockberg.



A photograph of a middle-aged man with grey hair and glasses, wearing a red and blue plaid shirt. He is leaning against a large tree trunk in a forest, smiling at the camera. The background is a soft-focus green forest.

Mitmachen und gewinnen!



Reizvolle Wanderwege, eine gute Erreichbarkeit und viele Annehmlichkeiten für Besucher – das zeichnet den „NRW-Wanderbahnhof“ aus. In diesem Jahr wird der begehrte Titel zum sechsten Mal vergeben. Wanderfans haben wieder die Möglichkeit, ihren Favoriten ins Spiel zu bringen.

Sie kennen einen Bahnhof in NRW, der sich besonders gut als Startpunkt für ausgedehnte Naturerlebnisse eignet? Dann verraten Sie uns welcher – und mit etwas Glück gehen Sie mit Manuel Andrack auf Tour.

Der Wanderprofi gehört der Jury aus Nahverkehrs- und Wanderexperten an, die im Herbst aus allen Vorschlägen den „NRW-Wanderbahnhof 2015“ kürt. Unter allen Einsendern werden zehn Gewinner ausgelost, die mit einer Begleitperson bei der feierlichen Prämierung des Gewinnerbahnhofs vor Ort sind. Im Anschluss lädt Manuel Andrack zu einer Erkundungstour durch das Umland ein.

Mitmachen & mitwandern:

Machen Sie mit und nennen Sie uns Ihren Lieblingswanderbahnhof. Einfach den Coupon ausfüllen und einsenden an: CP/COMPARTNER, Stichwort „Wanderbahnhof“, Markt 1, 45127 Essen. Online können Sie Ihre Stimme unter www.busse-und-bahnen.nrw.de/wanderbahnhof abgeben. Einsendeschluss ist der 30. Juni 2015. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Viel Glück!

Die Kür zum NRW-Wanderbahnhof 2015

Machen Sie mit und verraten Sie uns Ihren Lieblingswanderbahnhof. Einfach den Coupon ausfüllen und ab die Post!

Name

Vorname

Straße

Nr.

PLZ

Ort

Telefon

E-Mail

Vorgeschlagener Wanderbahnhof:

Befindet sich der Bahnhof in unmittelbarer Nähe zu den Wanderwegen?

☐ Ja ☐ Nein

Sind die Wanderwege vom Bahnhof aus gut ausgeschildert?

☐ Ja ☐ Nein

Sind im Bahnhof Einkaufsmöglichkeiten (z. B. ein Kiosk) vorhanden?

☐ Ja ☐ Nein

Befinden sich im Bahnhof Gastronomieangebote, wie z. B. ein Café, Bistro und/oder Restaurant?

☐ Ja ☐ Nein

Gibt es eine gute Zuganbindung (auch am Wochenende)?

☐ Ja ☐ Nein

Stehen auf dem Bahnsteig Sitzgelegenheiten zur Verfügung?

☐ Ja ☐ Nein

Beschreiben Sie kurz, warum Ihr vorgeschlagener Bahnhof „NRW-Wanderbahnhof des Jahres 2015“ werden sollte:



5 FREUNDE, 1 TAG,
DAS AUFREGENDSTE LAND DER REPUBLIK
UND JEDE MENGE ZU ERLEBEN:

Busse & Bahnen NRW präsentiert

SCHÖNERTAG

Ticket NRW · 5 PERSONEN



5 PERSONEN · 1 TICKET
GANZ NRW · 42,00 EURO

Gilt in **RE** **RB** **S** **BUS** **U** **Tram**

Infos unter www.busse-und-bahnen.nrw.de
oder 01806 – 504030

Die Schlaue Nummer für Bus & Bahn in NRW
(Festnetz 20 Cent/Anruf, Mobil max. 60 Cent/Anruf)

Die Partner im Nahverkehr



Aachener Verkehrsverbund
Neuköllner Straße 1
52068 Aachen
www.avv.de



OWL Verkehr
Willy-Brandt-Platz 2
33602 Bielefeld
www.owlverkehr.de



Münsterland-/Ruhr-Lippe-Tarif
Bahnhofstraße 11
48143 Münster
www.vgm-vrl.de



Verkehrsgemeinschaft Westfalen-Süd
Spandauer Straße 36
57072 Siegen
www.vgws.de



Verkehrs-Servicegesellschaft Paderborn/Höxter
Rolandsweg 80
33102 Paderborn
www.vph.de



Verkehrsverbund Rhein-Ruhr
Augustastrasse 1
45879 Gelsenkirchen
www.vrr.de



Verkehrsverbund Rhein-Sieg
Glockengasse 37–39
50667 Köln
www.vrsinfo.de



DB Regio AG – Region NRW
Kundendienst
Bahnhofstraße 1–5
48143 Münster
www.bahn.de/nrw

Unterstützt von:



Sauerländischer Gebirgsverein (SGV)
Hasenwinkel 4
59821 Arnsberg
www.sgv.de



Die Schlaue Nummer für Bus und Bahn
01806 – 504030

(Festnetz 20 Cent/Anruf, Mobil max. 60 Cent/Anruf)

Herausgeber: Kompetenzzentrum Marketing NRW - c/o Verkehrsverbund Rhein-Sieg GmbH · Glockengasse 37–39 · 50667 Köln · **Redaktion & Gestaltung:** CP/COMPARTNER, Essen · **Text & Handskizzen:** Manuel Andrack

Bildnachweise: Emanuel Bloedt, Wolfgang Detemple, R. Eschengerd, Fotolia, Gemeinde Altenbeken, Gemeinde Burbach, Gemeinde Windeck, Udo Kampschulte, K.-P. Kappest, Holger Klaes, Achim Kröpsch, Lokomotiv Fotografie, Rothaarsteig, Julian Stratenschulte, Tecklenburger Land Tourismus e.V.

„Busse & Bahnen NRW“ ist eine Gemeinschaftskampagne des NRW-Verkehrsministeriums sowie der Verkehrsunternehmen, Zweckverbände, Verkehrsverbünde und -gemeinschaften in Nordrhein-Westfalen. Mit dem Ziel, das ÖPNV-Angebot in Nordrhein-Westfalen weiter zu verbessern, setzen die Akteure gemeinsam Tarif-, Marketing- und Kommunikationsprojekte um. Federführende Geschäftsstelle für die Aufgaben ist das Kompetenzzentrum Marketing NRW.

BUSSE & BAHNEN NRW